



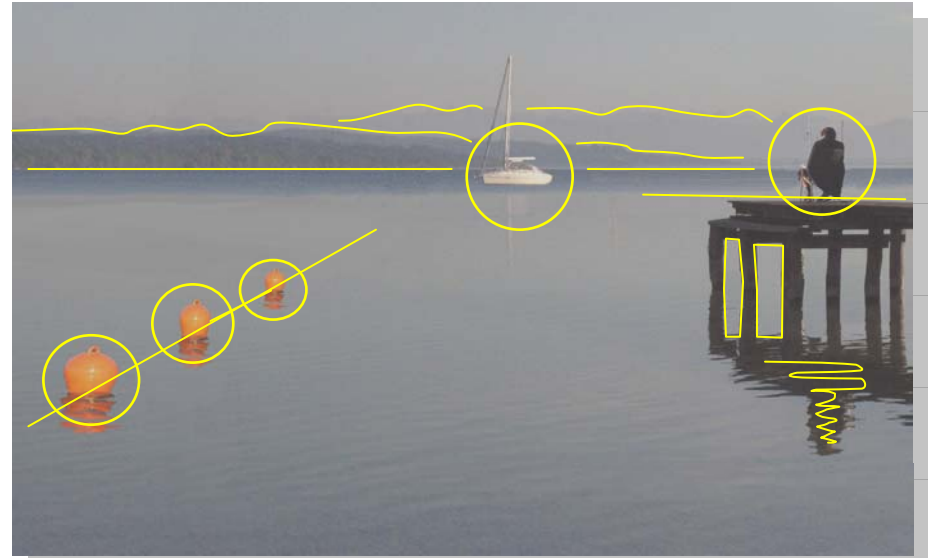
Bildelemente

3. Bildelemente



Fotos bestehen aus Bildelementen

- Die Bildelemente (auch Bildkomponenten) sind **im Sucher zu sehen**: große und kleine Objekte, Flächen, gerade und krumme Linien, kräftige und sanfte Farben, vielerlei Kontraste, Muster, Rhythmen, Harmonien, Bildformat, Bildrahmen, ...
- Bildelemente sind die **Gestaltungsmittel** eines Bildes - sowohl in der Malerei als auch in der Fotografie.
- Nur wenn man die Wirkung der Bildkomponenten kennt, kann man sie gezielt einsetzen.
- Durch **bewusste Platzierung** der Komponenten kann einem Bild eine **größere Ausdruckskraft**, eine klarere Aussage und eine **stärkere optische Wirkung** verliehen werden.
- **Wie** Bilder bewusst mit Bildelementen gestaltet werden können, soll Punkt 4. **Bildgestaltung und Umsetzung** gezeigt werden.



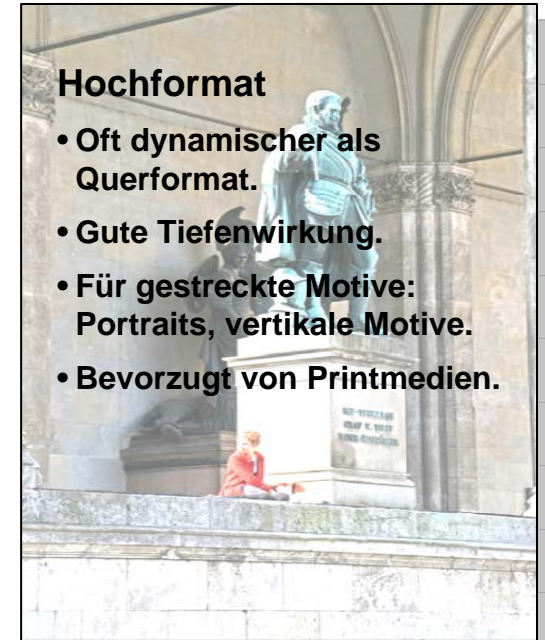
Bildkomponenten des Fotos oben:

- **Objekte**: Bojen, Boot, Angler, Steg
- **Linien**: Ufer, Horizont, Steg
- **Flächen**: Wasser, Gebirge, Himmel
- **Kontraste**: Warm-Kalt (Bojen und Wasser), Hell-Dunkel (Steg und Wasser)
- Aber auch: das **Bildformat** und der **Bildrahmen**

Bildrahmen und -format

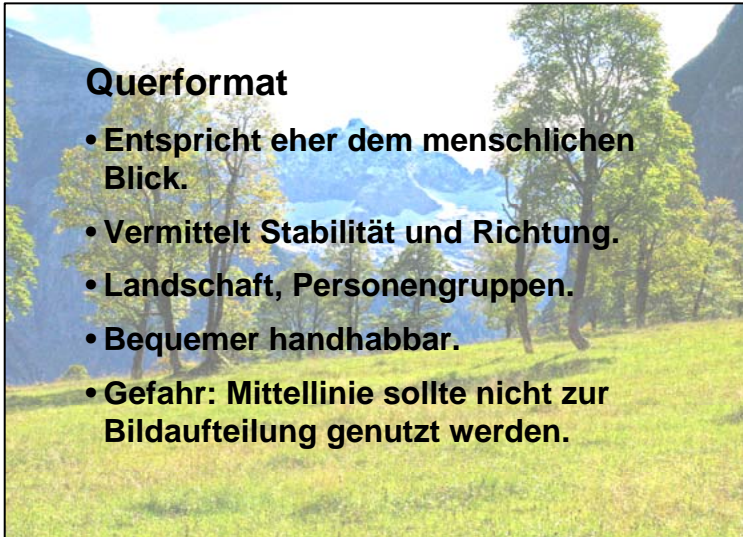
- Der **Bildrahmen** hat großen Einfluss auf die Wirkung der Bildinhalte.
- Die horizontalen und vertikalen **Bildgrenzen** sowie die **Ecken beeinflussen das Design**.
- Eine wichtige Frage ist: **wo** innerhalb des Rahmes sind wichtige Bildelemente positioniert.

- Ebenso wie der Bildrahmen, beeinflusst auch das **Bildformat** die **Bildwirkung**.
- Die Wahl des Formats ist hauptsächlich vom Format des Motivs abhängig.



Hochformat

- Oft dynamischer als Querformat.
- Gute Tiefenwirkung.
- Für gestreckte Motive: Portraits, vertikale Motive.
- Bevorzugt von Printmedien.



Querformat

- Entspricht eher dem menschlichen Blick.
- Vermittelt Stabilität und Richtung.
- Landschaft, Personengruppen.
- Bequemer handhabbar.
- Gefahr: Mittellinie sollte nicht zur Bildaufteilung genutzt werden.



Quadratisches Format

- Sehr statisch, Ruhe und Ausgewogenheit.
- Für symmetrische Objekte.
- Wirkt oft langweilig.

Punkt und Punkte

- Mit Punkt ist nicht nur ein „Punkt“ gemeint, sondern auch allein stehende **kleinere Objekte** (Person, Tier, Pflanze, Gebäude, andere Gegenstände).
- Ein Punkt hat also nicht unbedingt eine Kreisform, sondern **kann jede Form** annehmen, muß aber in Relation zur Gesamtfläche **klein** sein.



Linien

- Unsere **Augen** sind darauf konditioniert, **Linien zu folgen**. Weil diese den Blick führen können, haben sie für die Bildbetrachtung und damit für das Gelingen einer guten **Bildkomposition** eine besondere **Bedeutung**.
- **Linien entstehen** auf unterschiedliche Weise:
 - durch **Kontraste** an Kanten von verschieden farbigen Flächen.
 - durch die gedankliche **Verbindung mehrerer Punkte** oder Objekte. Der Blick wandert hierbei zwischen ihnen hin und her und bildet so eine imaginäre Linie.
 - durch **Blickrichtung**.



Diagonale

- Diagonalen haben eine dynamisierende, **spannungs-erzeugende Wirkung** und sind deshalb wichtig für eine interessante Bildgestaltung.
- Sie können den Betrachter **in das Bild führen** und Tiefenwirkung erzeugen.
- Die Wirkung der Diagonalen ist am größten, wenn mehrere sich **Diagonalen mit hohen Winkeln** treffen. Der Steigungswinkel ist also wichtig.
- Die Diagonale muss nicht durch das ganze Bild laufen – sie kann kürzer sein.
- Diagonalen können abstrakte Muster kreieren.



Flächen

Dreiecke

- Dreiecke sind sehr häufig anzutreffen, da sie schon allein durch drei **sich kreuzende Linien** oder eine einzelne, quer durch das Bild verlaufende **Diagonale** erzeugt werden.
- Sie fallen schnell ins Auge und eignen sich deshalb auch als **Blickfang**.
- Die zusammenlaufenden Linien des Dreiecks entwickeln eine gewisse **Dynamik**. Hierbei spielen die Dreiecksspitzen auf Grund ihres (in eine Richtung weisenden) **Pfeilcharakters** eine wichtige Rolle. Der eigentliche Flächeninhalt hat dabei eine geringere Bedeutung.
- Dreiecke, die mit einer Kanten parallel zur Waagerechten stehen, vermitteln **Ruhe**.
- Gekippte Dreiecke wirken instabil und **unruhig**.



Rechtecke

- Rechtecke sind **eng verwandt mit dem Bildformat**, weil Parallelen in der Waagerechten und Senkrechten vorhanden sind.
- Diese Eigenschaft sorgt für eine gewisse **Harmonie**, aber auch **Spannungslosigkeit**.
- Rechtecke werden mit **Schwere, Solidität, Ruhe, Genauigkeit** assoziiert.
- Falls Rechtecke jedoch nicht parallel zu den horizontalen und vertikalen Linien verlaufen, wirken sie unruhig.



Kreise, Ellipsen

- Kreis und Ellipse sind in sich geschlossen, nach innen gerichtet. **Alles was im Inneren liegt, zieht das Interesse auf sich.**
- Was außerhalb liegt, erscheint unbedeutender.
- Kreise und Ellipsen können nicht nur durch reale Linien, sondern **auch durch Punkte** gebildet werden.

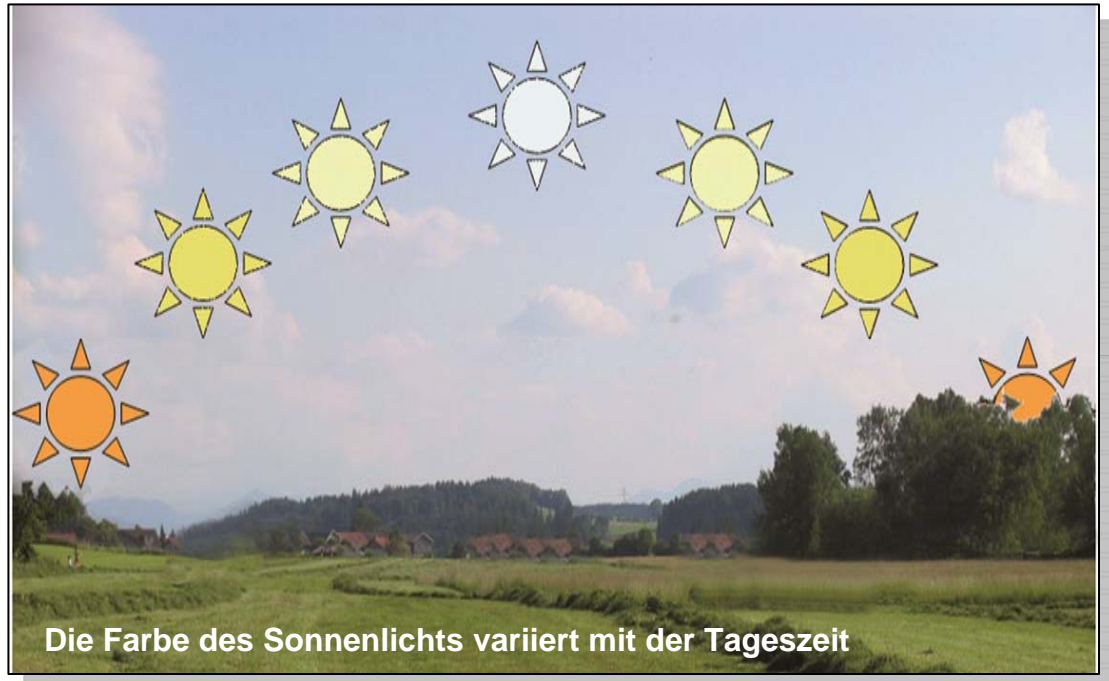


Licht ist die wichtigste Voraussetzung für das Fotografieren.

- Das Licht macht die Bildelemente sichtbar und damit fotografierbar. Eine Ausnahme bildet die Infrarot-Fotografie.
- Die Wirkung des Lichts variiert je nach Richtung, Intensität und Farbe.
- Licht ist **mehr als die Grundvoraussetzung** für das Fotografieren – es ist auch ein **wichtiges Gestaltungselement**, weil es die Farben beeinflusst, Formen erkennen lässt, Kontraste hervorbringt, Akzente setzt und Stimmungen erzeugt.

Farbe des Lichts

- Licht besteht aus einem Spektrum verschiedener Farben.
- Diese **Zusammensetzung variiert** je nach Lichtquelle: das Sonnenlicht hat eine andere Konsistenz als das Licht einer Glühlampe, Kerze, Leuchtstoffröhre oder einer Energiesparlampe.
- Das Sonnenlicht enthält die **Regenbogenfarben** rot, orange, gelb, grün, blau, indigo und violett. Dieses Farbspektrum lässt sich durch ein Prisma sichtbar machen und die Regenbogenfarben erkennen.
- Auch die **Wetterbedingungen** (strahlende Sonne, Wolken, Regen) haben erheblichen Einfluss auf die Lichtwirkung



Die Farbe des Sonnenlichts variiert mit der Tageszeit

Lichtrichtung

- Wenn wir ein Objekt fotografieren, spielt die Richtung aus der das Licht unser Motiv beleuchtet, eine wesentliche Rolle, weil das Licht Farben, Schattenbildung, Kontraste und räumliche Tiefe beeinflusst.



Gegenlicht

- Die **Lichtquelle** befindet sich **hinter** dem zu fotografierenden Objekt.
- Hat hohes Potential für **kreative Aufnahmen**. Gegenlicht schafft Stimmung. Schwächt den Eindruck der Realität etwas ab.
- Das Motiv muss sich allerdings für Gegenlicht eignen: Kontraste, Silhouetten, Sonnenuntergang, ...
- Die **Schatten** fallen in Richtung Kamera und Betrachter hin. Hierdurch entsteht ein **starker räumlicher Tiefeneindruck**.
- Eventuelle **Lichtsäume** (Streiflicht) können Glanz geben und Umrisse betonen.
- Sehr **hohe Kontraste** können Zeichnungsverluste bei Höhen und/oder Tiefen erzeugen.
- **Schwierige Belichtungsmessung**. Belichtung auf helle Stellen hat Vorteile.
- Alternative: Belichtungsreihen.



Licht erzeugt Stimmung und Atmosphäre

- „Abstrakte Begriffe wie Stimmung kann man nicht direkt fotografieren, sie können nur suggeriert werden.“
- „Um Stimmung zu schaffen, braucht man meistens gedämpfte Beleuchtung, die durch Farbe geeigneter Art ergänzt wird – warm oder kalt, beruhigend oder aufreizend, gegensätzlich oder harmonisch. Und große Teile des Bildes müssen mit Farbe, Licht und Schatten an Stelle von Einzelheiten des Motivs ausgefüllt sein.“
- „Gelegentlich sind Farbe und Licht die eigentlichen Motive solcher Bilder (Sonnenuntergang, Nachtaufnahmen von Großstädten)“

(A. Feininger: Grosse Fotolehre/ S. 280 ff.)



Licht erzeugt Stimmung



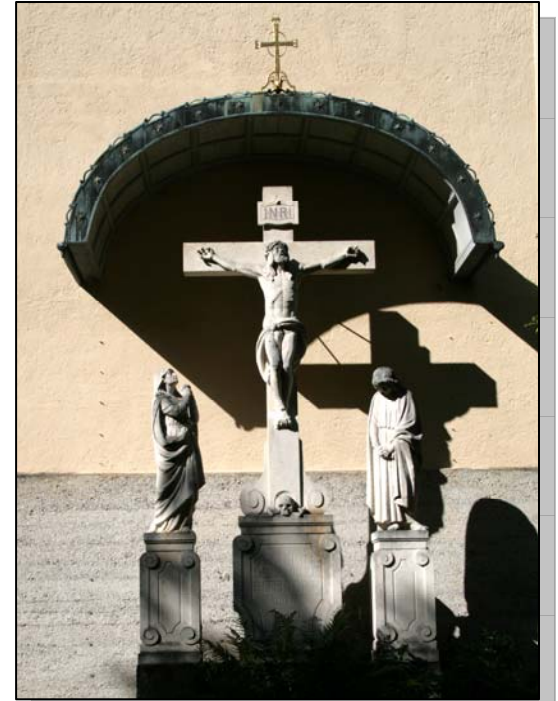
Licht schafft viele Zwischentöne



Licht setzt Schwerpunkte

Licht schafft räumliche Tiefe

- Schatten bedeuten Tiefe. Licht und Schatten schaffen eine dreidimensionale Wirkung.

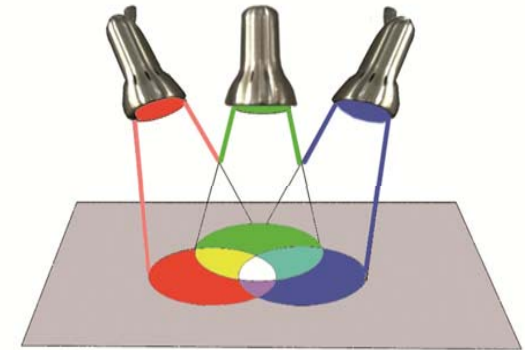


- Gegenüber der Schwarz-Weiß-Fotografie beherrscht die Farbfotografie eindeutig das Bild. Sie bietet nicht nur eine **größere Realitätsnähe** der abgebildeten Objekte im Vergleich zu Schwarz-Weiß, sondern ist auch ein eigenständiges und **wichtiges Gestaltungselement**.
- Die Farben eines Fotos erschließen ein ganz **neues Repertoire**: sie können einen herbstlichen Blätterwald, die Wärme der Abendsonne, den Teint der Haut oder die changierenden Farben eines Eisbergs zeigen, aber auch Akzente setzen oder als Blickfang dienen.
- Die Farbe wird von den **drei Faktoren** beeinflusst: von der Zusammensetzung des einfallenden Lichts, von der Oberfläche des beleuchteten Gegenstands und von unseren Augen und unserem Gehirn.
- Wie Farbe entsteht, lässt sich an sog. Farbmodellen erklären. Hier sollen nur die zwei gebräuchlichsten Modelle aufgezeigt werden: das **RGB-Modell** und das **Malerfarben-Modell**

Das RGB-Modell arbeitet mit einer Bündelung von Lichtstrahlen in Rot, Grün und Blau (daher RGB), um bestimmte Farben zu erzeugen.

Wenn rote, grüne und blaue Lichtstrahlen gemeinsam auf eine Fläche fallen, dann entsteht in der Schnittfläche die Farbe Weiß.

Das RGB-Modell wird für die Farbdarstellung auf Computern genutzt.



RGB-Modell

Das Malerfarben-Modell basiert auf der Reflektion von Lichtstrahlen auf einer Fläche – z.B. einem roten Blatt Papier.

Der Farbeindruck entsteht durch Absorption aller nicht-roten Farben und Reflektion der roten Farbe.



Malerfarben-Modell

Farbkreise

- Um Farben besser einzuordnen und über ihr Zusammenspiel und Wirkung diskutieren zu können, wurden sog. Farbkreise entwickelt.
 - Es gibt eine Vielzahl von Farbkreisvarianten, die entweder auf der Mischung von Licht (RGB) oder der Mischung von Künstlerfarben beruhen.
 - Für die weiteren Überlegungen betrachten wir den Farbkreis von Johann Itten (Bauhaus).
- Die drei primären Farben sind Rot, Gelb und Blau. Aus ihnen entstehen durch Mischung alle anderen Farben.
 - Mischen wir die Primärfarben jeweils im gleichen Verhältnis dann entstehen
 - Grün aus Gelb und Blau.
 - Orange aus Gelb und Rot
 - Violett aus Blau und Rot



Farbkontraste

Hell-Dunkel-Kontrast

- Unterschiedliche Helligkeits- und Tonwerte der Farben erzeugen diesen Kontrast.
- Der Hell-Dunkel-Kontrast führt zu klaren Konturen und kann für eine erhöhte Bildspannung und die Tiefenwirkung sorgen



Warm-Kalt-Kontrast

- Ein Warm-Kalt-Kontrast entsteht, wenn ein warmer Ton (rechte Seite des Kreises) einem kalten Ton (linke Seite) gegenübergestellt wird.



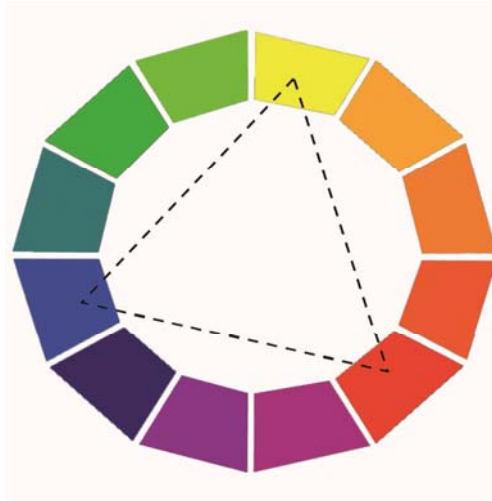
Komplementär-Kontrast

- Farben, die sich im Farbkreis direkt gegenüber stehen, werden Komplementärfarben genannt.
- Liegen komplementäre Farben in einem Bild nebeneinander, dann fällt diese Farbkombination besonders stark ins Auge.
- Komplementäre Farben sind: Grün – Rot, Violett – Gelb, Blau – Orange und weitere sich gegenüberliegende Farben des Farbkreises.



Farbharmonien

- Wir alle kennen Farben, die sich beißen – wie z.B. Pink und Gelbgrün. Andere Farben dagegen harmonisieren miteinander. Solche **„harmonischen Farbkombinationen wirken angenehm**. Um diese harmonisierenden Farben zu identifizieren, hilft wiederum der Farbkreis.
- Als **harmonisch** gelten die Farben des Farbkreises, die **in gleichen Abständen zueinander** stehen.
- Es gibt Zweier-, Dreier- und Viererharmonien.
- Die Zweier-Harmonie (z.B. Rot-Grün) haben wir schon als Komplementärkontrast kennengelernt.
- Obwohl das Wort „Kontrast“ wenig nach Harmonie klingt, liegt er hier vor.
- Harmonisch auch wirken verwandte und damit **ähnliche Farben**. Diese liegen im Farbkreis nebeneinander.
- Auch **leicht abgetönte Farben** der gleichen Farbe wirken harmonisch (Ton in Ton).



Rot-Gelb-Blau



Ähnliche Farben

Farben und Befindlichkeit

